



Aarau, 27. Februar 2023
GV 2022 – 2025 / 80

Beantwortung einer Anfrage

Urs Winzenried (SVP); Umgang der Stadt mit der Problematik von "Littering"

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 15. Januar 2023 hat Einwohnerrat Urs Winzenried (SVP) eine Anfrage "Umgang der Stadt mit der Problematik von "Littering" eingereicht.

Die Anfrage kann wie folgt beantwortet werden:

Frage 1: Welchen Stellenwert besitzt die Problematik von Littering generell in der Agenda des Stadtrates?

Die Sauberkeit in der Stadt Aarau besitzt für den Stadtrat einen hohen Stellenwert.

Frage 2: Wie beurteilt der Stadtrat aktuell die Sauberkeit in der Stadt?

Der Stadtrat beurteilt die Sauberkeit in der Stadt aktuell als gut. Auch die Analyse der Sauberkeit in Aarau, welche als Pilotprojekt im Rahmen des Smart-City-Programms durchgeführt wurde und bei der die Stadt einen durchschnittlichen Wert von 4.36 im Sauberkeitsindex (bei einer Skala von 0 bis 5) erreicht hat, zeigt klar auf, dass es um die Sauberkeit in der Stadt gut bis sehr gut steht. Die Erkenntnisse aus der Analyse fliessen in Massnahmen in verschiedenen Bereichen zur Verbesserung der Sauberkeit im öffentlichen Raum ein. Das Projekt wird zwei Jahre fortgeführt.

Frage 3: War der gesamte Stadtrat in den letztjährigen Entscheid, die Problematik von Littering nicht durch Bussen, sondern hauptsächlich durch Prävention zu bekämpfen, eingebunden, oder handelte es sich hierbei um einen Einzelentscheid der neuen Polizeivorsteherin?

Zu Beginn eines Jahres sprechen sich jeweils die Ressortvorsteherin und der Leiter der Abteilung Sicherheit betreffend die Schwerpunkte der polizeilichen Tätigkeit ab. Das ist üblich und geschieht ohne spezielle Einbindung des Gesamtstadtrates.

Frage 4: Durch welche konkreten Präventionsmassnahmen versuchte die Stadt im vergangenen Jahr, der Problematik von Littering Herr zu werden? Welche Präventionsmassnahmen sind allenfalls für das laufende Jahr geplant?

Im Jahr 2022 wurden folgende Präventionsmassnahmen umgesetzt:



- Unterstützung von privaten Gruppen am Clean-up Day, welche sich mit dem Littering beschäftigten und partiell Gebiete gereinigt haben. Sie wurden durch den Werkhof aktiv unterstützt.
- In den Schulen wurde über das Thema Abfall und Littering unterrichtet. Diese Präventionsmassnahme wurde durch PUSCH, praktischer Umweltschutz Zürich, im Auftrag des Werkhofes durchgeführt.

Vorgesehen für das Jahr 2023 sind:

- Umsetzung des Pilotprojektes SIP (Sicherheit, Intervention, Prävention), wobei die Prävention und Intervention zur Vermeidung von Littering einer der Schwerpunkte darstellt und somit auch die Sensibilisierung für eine saubere Stadt Aarau gewichtiger ausfallen wird als alle bisherigen Präventionsmassnahmen.
- Das Thema "Tatort Littering" soll erneut aufgegriffen werden. Detailplanung und Umsetzung sind in Vorbereitung.
- Weiter wird das Thema Abfall und Littering in den Schulen unterrichtet.

Frage 5: Hat die Stadtpolizei im vergangenen Jahr anstelle der Ausstellung von Bussen wenigstens Ermahnungen und/oder Verwarnungen ausgesprochen? Wenn ja, in welcher Anzahl?

Die Stadtpolizei hat im Jahr 2022 hohe polizeiliche Präsenz in den Hotspots Bahnhof, Kirchplatz und Spittelgarten geleistet und dabei zahlreiche Ermahnungen ausgesprochen. Eine Statistik darüber wurde nicht geführt.

Frage 6: Erachtet der Stadtrat die Ausstellung von lediglich zwei Littering-Bussen im ganzen Jahr 2022 im Hinblick auf die eigenen Legislaturziele und das letzte Stadtmonitoring als ausreichend und zielführend?

Der Stadtrat verweist auf die Antworten 2 und 7.

Frage 7: Hält der Stadtrat an seinem Entscheid, die Problematik von Littering vorwiegend durch Prävention und nicht durch Repression zu bekämpfen, auch im Jahr 2023 fest oder ist er bereit, die gesetzlichen Vorgaben durch konsequentes Ausstellen von Bussen wieder zu erfüllen?

Der Stadtrat erfüllt in jedem Bereich die gesetzlichen Vorgaben und hat zu keinem Zeitpunkt den Entscheid gefällt, diese nicht zu erfüllen.

Im Namen des Stadtrats

Dr. Hanspeter Hilfiker
Stadtpräsident

Stefan Berner
Vize-Stadtschreiber

Die Beantwortung dieser Anfrage verursachte Kosten von 300 Franken.